

Berlin, 5. November 2018

PRESSEMITTEILUNG

Gut gekühlt

Wohltemperierte Getränke genossen bereits die fürstlichen Tafelgesellschaften im 18. Jahrhundert mit Vergnügen: Der Gläserkühler hielt daher auf dem Silberbuffet eiskalte Weingläser bereit. Ein besonders prächtiges Exemplar des Augsburger Goldschmieds Johann Friedrich Breuer erwarb nun das Bayerische Nationalmuseum mit Unterstützung der Kulturstiftung der Länder.

PRESSE-/FOTOTERMIN 13. November 2018, 11 Uhr, Bayerisches Nationalmuseum, Prinzregentenstraße 3, 80538 München

Während draußen Surfer die Welle des Eisbachs reiten, wird im danebenliegenden Münchner Museumsbau aufgetischt: Eine lange, aufwendig gedeckte Tafel, anbei Kühlvorrichtungen für Getränke und Gläser. Im innovativ gestalteten Gläserkühler warten die Weingläser jedoch nicht auf die Gäste einer Vernissage, sie zeigen den Besucherinnen und Besuchern des Bayerischen Nationalmuseums, wie zu Hofe im 18. Jahrhundert Genuss und Repräsentation eine kunsthandwerkliche Synthese eingingen. Vier Kilo schwer ist das silberne Gefäß, das der Goldschmied Johann Friedrich Breuer zwischen 1707 und 1711 in der Goldschmiedemetropole Augsburg fertigte. Jüngst vom Museum erworben, glänzt der für acht Gläser bestimmte Kühler nun im Saal 91. Das sogenannte Hildesheimer Tafelservice des Fürstbischofs Friedrich Wilhelm von Westphalen strahlt – nach historischen Gedeckplänen platziert – auf dem Tisch. Wie es der damals an den Höfen praktizierte *Service à la Française* verlangte, hielt ein eigenes Silberbuffet neben der Tafel Getränke und Gläser bereit. Das Augsburger Prachtexemplar veranschaulicht diese Praxis von nun an all jenen, die sich in Museumsführungen wunderten, wo denn nur die Gläser wären.



Johann Friedrich Breuer, Gläserkühler mit Laub- und Bandelwerkdekor,
1707/11, 20 × 48 × 42,5 cm; Bayerisches Nationalmuseum;
© Bayerisches Nationalmuseum / Foto: Bastian Krack

K U L T U R
S T I F T U N G · D E R
L Ä N D E R

Seite 2, Pressemitteilung vom 5. November 2018

„Mit seinem Sammlungsschwerpunkt im Bereich von Erzeugnissen süddeutscher Goldschmiedezentren bietet das Bayerische Nationalmuseum den idealen Kontext, den silbernen Gläserkühler kuratorisch der Öffentlichkeit zu vermitteln“, sagt Prof. Dr. Markus Hilgert, Generalsekretär der Kulturstiftung der Länder. „Da das Archiv zur Augsburgers Goldschmiedekunst seit 1991 im Museum beheimatet ist, stellt der gemeinsam gelungene Ankauf auch einen großen Gewinn für die Forschung dar.“

Das Gefäß ist so innovativ wie rar. Denn mit der Laub- und Bandelwerk-Ornamentik, für die sich der Goldschmied entschied, wählte er den seinerzeit hochaktuellen Régence-Stil, der sich aus Frankreich kommend über die Druckgrafik schnell verbreitete. Der Gläserkühler gilt als eines der frühesten Beispiele dieses Stils im süddeutschen Raum. Auch verkörpert er als eines der wenigen erhaltenen Exemplare das Repräsentationsbedürfnis der europäischen Höfe. Da Gläserkühler ebenfalls aus der Mode fielen, als der *Service à la Russe* das französische Vorbild ablöste, schmolzen viele Fürsten ihre monumentalen Silberobjekte in Notzeiten ein und vermünzten sie. Auch wenn der Adlige, in dessen Auftrag der Augsburger Goldschmied das auf mächtigen Löwenpranken stehende Gefäß ausführte, unbekannt ist, scheint er glücklicherweise nie in die Bedrängnis gekommen zu sein, sein Silber im wahrsten Sinne des Wortes flüssig machen zu müssen.

Finanzierung dieser Erwerbung: Kulturstiftung der Länder, Ernst von Siemens Kunststiftung und Mittel aus dem Vermächtnis Harry Beyer

Die Kulturstiftung der Länder berät, forscht, finanziert und ergreift die Initiative: Wir haben vor 10 Jahren die systematische Erforschung der Raubkunst in deutschen Museen angestoßen. Wir gehen auf wissenschaftliche Spurensuche nach Kunstwerken, die nach dem Krieg aus Deutschland abtransportiert wurden. Wir richten mit der Bildungsinitiative *Kinder zum Olymp!* seit 13 Jahren die Scheinwerfer auf gelungene kulturelle Programme von Schulen und Institutionen. Und schon immer, nämlich seit 30 Jahren, helfen wir Museen, Bibliotheken und Archiven dabei, besondere Kunstwerke und kulturelle Zeugnisse in ihre Sammlungen zu holen. Wir wollen dabei zuerst wissen, warum ein Objekt wichtig ist für die Menschen vor Ort. Was erzählen uns die Kunstwerke und die Kulturgüter über uns und die Geschichte unseres Landes? Sie wollen mehr erfahren? Besuchen Sie uns auf www.kulturstiftung.de und auf Twitter [@LaenderKultur](https://twitter.com/LaenderKultur)

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Tel +49 (0)30 / 89 36 35 16, presse@kulturstiftung.de

Kulturstiftung der Länder
Lützowplatz 9, 10785 Berlin

www.kulturstiftung.de